

Wüstensand

Dust to Dust

Von trinity

Epilog: Schicksal

Epilog- Schicksal

~Palast des Pharaos~

Es hatten sich mindestens zehn Menschen um das Bett ihres sterbenden Herrschers versammelt. Ihnen allen stand die Trauer angesichts des geschwächten und mit dem Fieber kämpfenden Pharaos ins Gesicht geschrieben, doch gleichzeitig stand auf ihren Lippen auch ein kleines Lächeln, wenn sie sich an all die glorreichen Jahre seiner Herrschaft zurückerinnerten.

Pharao Atemu I. hatte mittlerweile das Ende seines Lebens erreicht und strotzte vor jahrelanger Lebensfreude, doch nun, da das Menschenalter an ihm nagte und die Götter es begehrten, ihn endlich in ihren Kreisen aufzunehmen, hatte ihn eine Krankheit befallen, die seine letzten Kräfte zu zehren schien.

Der Herrscher mit dem wettergebräunten Gesicht, den kleinen Falten um Augen und Mund und dem Grau in den Haaren, das fast jede andere Farbe verdrängt hatte, richtete sich hustend auf und trank dankend einen Schluck Wasser aus einem kleinen Gefäß, welches ihm ein Diener sofort ohne weitere Aufforderung reichte.

„Lasst mich mit Shada alleine!“

Obwohl man die körperliche Schwäche deutlich heraushören konnte, hatte seine Stimme immer noch eine beeindruckende Befehlskraft und zeugte von einem starken und klaren Verstand.

Atemu wusste, dass er etwas tat, was er jahrelang immer unterdrückt hatte, egal wie sehr es ihn danach verzehrt hatte. Er erteilte einen direkten Befehl, den, dass er nicht mit seinem Sohn, nicht mit seiner Frau, nicht mit seinen Ministern oder einem der hochrangigen Priester alleine sein wollte, sondern mit Shada, zwar seinem Berater, aber dennoch jemandem, der zu weit unten in der Rangliste stand, um als würdig zu gelten, die letzten Atemzüge eines Königs zu vernehmen.

Doch was machte es jetzt schon für einen Unterschied? Er selber lag im Sterben, da war es nun wirklich nicht mehr von existenzieller Bedeutung, dass er sein Geheimnis noch weiterhin so streng geheim zu halten versuchte.

„Wie Ihr wünscht“, murmelte von irgendwo her eine Stimme, die ihm schon nicht mehr bekannt vorkam, und er sah und hörte alle seine Besucher den Raum verlassen. Alle,

bis auf einen.

An Shada war die Zeit ebenfalls nicht spurlos vorüber gegangen und der einst junge Priester war nun ein alter Mann. Doch trotz all der Zeit, die vergangen war seit ihrer Jugend, sie hatten sich nicht voneinander lossagen können. Genau so, wie Atemu es damals prophezeit hatte, als sie am Wüstenrand der unsichtbaren Erinnerung an den ehemaligen Hohepriester Seth nachgeschaut hatten. Ein Ereignis, das in einer Zeit lag, über die sich langsam der Schleier des Vergessens in Atemus Erinnerung legte, doch dieser Augenblick war ihm so klar und deutlich im Gedächtnis, als wäre es eben erst gewesen.

„Ich hatte Recht.“ Der Pharao zwang sich zu einem Lächeln und hustete erneut, diesmal noch kehliger und er brauchte wesentlich länger, um seine Sprache wieder zu finden. „Ich hatte Recht, das einzige, was uns von diesem Fluch erlöst, ist der Tod.“ Trauer huschte über sein Gesicht und Shada griff instinktiv nach der kalten, knöchernen Hand seines Gegenübers.

„Es war ein Fluch, der uns verbunden hat, nichts anderes.“

Und was für ein fürchterlicher Fluch. Der Pharao hatte darunter gelitten. Ständig und immer, wenn es ihn nach Shadas Wärme verzehrte und er sie nicht bekommen konnte, aus Heimlichtuerei hatte er die Götter verflucht, dass sie ihn so zu hassen schienen. Immer wenn er mitten in der Nacht seine Zuflucht vor Macht und Intrigen verlassen musste, weil sonst die Gefahr bestand, dass er bei Shada einschlief, hatte sich gewünscht, alles zu beenden.

Aber nie war etwas dergleichen passiert. Sie hatten so weiter gemacht. Über die Zeit hatten sie es sogar geschafft, nicht daran zu zerbrechen. Im Grunde war Shadas Lächeln das einzige, was ihn je hatte trösten können und nur darum hatte er es ausgehalten, immer in der Hoffnung, dieses Lächeln wieder sehen zu können.

Sicher, er hatte eine Frau nehmen müssen, und er hatte zwei Söhne gezeugt, doch nie war ihm je jemand so nah und vertraut vorgekommen wie dieser Priester.

„Ein Fluch, eine Qual, aber mögen alle Götter, die in mein Innerstes sehen können, es bezeugen, ich würde diesen Fluch wieder tragen, könnte ich mein Leben ein weiteres Mal leben!“ So schwerfällig ihm auch die einzelnen Silben über die Lippen kamen, so schnell und flüssig hatte er diesen Satz gesprochen, als wollte er ihn beendet wissen, ehe er nicht mehr atmen konnte.

„Um in dein Innerstes zu sehen, bedarf es keiner Götter“, erwiderte Shada sanftmütig lächelnd. „Ich sehe auch so, dass du es ehrlich meinst.“

Wieder unterbrach ein erstickungsähnliches Husten die kurze Stille und Atemu fingerte noch während er nach Luft röchelte an seinem Hals herum, bis er in den Händen hielt, was er gesucht hatte.

Einen Anhänger von einer Kette, schlichter und unscheinbarer als all sein anderer Schmuck, aber von größerer Bedeutung, denn auf der kleinen, glänzenden Metallplatte war der Name des Pharaos eingraviert. Es war seine Kette, das einzige Schmuckstück, das nicht mit ihm die letzte Reise ins Jenseits antreten würde, sondern vererbt werden würde, als Andenken an einen großen König.

„Brich ihn durch!“

Der alte Priester sah verwundert und überrascht auf das ihm entgegen gestreckte Metallstück und hob fragend eine Augenbraue.

„Teil ihn in zwei!“ Mit Nachdruck legte Atemu den Anhänger in Shadas Hand und wartete auf seine Handlung, die sogleich zwar zögerlich, aber doch mit einer, für einen alten Mann, unerwarteten Kraft eintrat.

Die eine Hälfte auf die Kante seines Stuhles gepresst, die andere mit der Rückseite eines kleinen Messers beklopft, gab das spröde Metall schließlich nach und brach schräg und zackig auseinander. Dann reichte Shada beide Hälften dem Sterbenden, der allerdings nur eine annahm.

„Behalte den einen Teil und vererbe ihn!“ Sogleich stand die Frage „an wen?“ unausgesprochen im Raum, doch darauf wusste Atemu eine Antwort, ehe er gefragt worden war.

„Egal an wen. An deinen Neffen oder an einen, dem du vertraust. Nur Sorge dafür, dass der Anhänger nicht verloren geht.“ Er röchelte nach Luft und legte sich wieder zurück, um leichter atmen zu können.

„Im Leben waren wir zusammen und waren es doch nicht. Genau wie diese zwei Teile. Sie gehören zusammen und es sind jetzt doch zwei voneinander getrennte Stücke. Vielleicht finden sie in der Ewigkeit wieder zusammen und können es bleiben.“

Gen Ende wurde seine Stimme immer leiser und war nur noch ein Flüstern, überschattet von der alles übermannenden Stille des Todes.

„Vielleicht finden wir uns im Jenseits wieder, vielleicht ...“ Ihm fielen die Augen vor Erschöpfung zu.

Ein paar Mal strömte noch Luft in seine Lungen und ein paar Mal peitschte sein Herz noch das Blut durch seine Adern. Dann war Atemu I., Pharao des vereinigten Ägypten, an den sich viele gerne erinnerten als den König, der ihr Land in Frieden regiert hatte, tot.

Stumme Tränen rannen die Wangen des alten Priesters entlang, als er einen letzten Blick auf den Toten warf und sich dann, das Stück des Anhängers fest in der Faust verschlossen, abwandte.

In Gedanken Atemus letzte Worte, dass sie sich in einer anderen Welt, in einer Welt der Toten wieder finden würden.

Er konnte nicht ahnen, dass es nicht das Reich der Unterwelt war, das sie wieder vereinen würde, sondern dass es ein Zufall in ferner Zukunft sein würde, bei dem sich beide Stücke wie ein Puzzle wieder zusammenfügen würden. Eben jener Zufall, durch den die Skelette von Seth und Mahado gefunden wurden.

Oder war das alles Schicksal?

+ + + + ENDE + + + + +

Das war es!

Endgültig das Ende dieser FF, und ich habe beim Schreiben des Epilogs fast geheult!

Ich hoffe es hat euch gefallen.

Aber zum Schluss noch ein paar Dankeschöns in eigener Sache.

Der erste Dank geht an Karma, weil sie mich durch ihren WB zu dieser FF inspiriert hat, und ich damit den zweiten Platz gemacht habe!

Der zweite große Dank an moonlily weil sie als Beta einen Rundumservice geleistet hat. Also nicht nur ein wachsames Auge auf meine Fehler, sondern auch immer eine Anregung oder einen Tipp parat, wenn mir noch etwas gefehlt hat.

der dritte Dank geht an abgemeldet für die vielen Kommentare!

Damit verabschiede ich mich von dieser Fanfic, man liest sich hoffentlich!

LG trinity